
Außenwirtschaft

29 Exportboom im 1. Quartal

Mit einem Anstieg der Ausfuhren um 39% fand im 1. Quartal 2000 ein Exportboom statt, der sich belebend auf das gesamtwirtschaftliche Wirtschaftswachstum auswirkte. Ausfuhren im Werte von 51,7 Mrd. US\$ standen Importe in Höhe von 46,5 Mrd. US\$ gegenüber.

Für die positive Ausfuhrentwicklung werden von Pei Changhong, Wissenschaftler an der Akademie für Sozialwissenschaften, folgende Gründe angegeben:

- Der im 1. Quartal 2000 ermittelte Wachstumswert kommt durch einen Vergleich mit der Außenhandelsentwicklung in den ersten drei Monaten 1999 zu stande, die hohe Einbrüche aufgezeigt hatte. Das Außenhandelsvolumen im 1. Quartal 1999 war nur um 0,3% gewachsen.
- Die externen Rahmenbedingungen waren relativ günstig für die Entwicklung des Außenhandels. IMF-Prognosen zufolge soll die Weltwirtschaft in diesem Jahr um 4,2% wachsen. Vor allem der Handel mit Asien erhöhte sich in den ersten drei Monaten d.J. schnell und wies eine Wachstumsrate von 46,8% auf. Der Außenhandel mit der EU stieg um 41,7%, mit den USA um 33,6% und mit Kanada um 37,1%.
- Die Maßnahmen zur Förderung der Exporte, die im letzten Jahr von der Regierung eingeführt worden waren, begannen zu wirken.
- Die Wirtschaftsentwicklung stützte die Ausweitung der Inlandsnachfrage, die eine Expansion der Importe mit sich brachte.

Sollten sich die genannten Faktoren nicht verschlechtern, so rechnet Pei

in diesem Jahr mit einer zweistelligen Wachstumsrate des Außenhandels und einer Zunahme der Exporte um über 10%. (XNA, 29.4.00)

Die Zunahme des Außenhandels wurde auch durch die Ausweitung der Zahl solcher Unternehmen begünstigt, die eine Lizenz für den Außenhandel erhalten haben. Die Gesamtzahl der inländischen im Außenhandel tätigen Unternehmen soll sich inzwischen auf mehr als 30.000 belaufen. Alle Unternehmen mit Auslandskapital haben darüber hinaus automatisch Außenhandelsrechte.

Auf der Mikroebene ist nach Einschätzung von Huo Shengjun, Import- und Exportmanager der Hai'er-Gruppe, die Flexibilität der Unternehmen Voraussetzung für den Exporterfolg. Sollten chinesische Unternehmen weiterhin wenig anpassungsfähig sein, könnten sie Huo zufolge auf den globalen Märkten überflüssig werden. Hai'er hat zur Sicherung seiner Absatzmärkte bereits in mehr als 70 Ländern Verkaufsstellen aufgebaut und realisiert einen Umsatz von mehr als 100 Mio. US\$ (XNA, 26.4.00) -schü-

30 Trendwende bei ausländischen Direktinvestitionen?

Mit einem Anstieg der zugesagten ausländischen Direktinvestitionen (ADI) um 27% scheint sich eine Trendwende bei den seit zwei Jahren rückläufigen Investitionszusagen abzuzeichnen. Insgesamt wurden im 1. Quartal 4.316 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 11,08 Mrd. US\$ zugelassen, das waren 22,75% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Allein im März stieg die Zahl der neu zugelassenen Investitionsprojekte um 43% und das Investitionsvolumen um 50%. Gegenüber dem Jahr 1999 ist diese Entwicklung bemerkenswert, da die zugesagten ADI um 21% zurückgegangen waren und insgesamt 41,2 Mrd. US\$ betragen hatten.

Die realisierten ADI betragen in den ersten drei Monaten 7,14 Mrd. US\$. Sie gingen zwar damit erneut im Vergleich zur Vorjahresperiode zurück, doch nur noch um 2,72% und damit deutlich langsamer als im letzten Jahr. 1999 hatte das realisierte Investitionsvolumen bei 40,4 Mrd. US\$ gelegen,

das waren 11,4% weniger als 1998. (NfA, 23.3.00; XNA, 19.4.00)

Zu den neuen Anreizen für ausländische Investoren zählt auch die Lockerung der Genehmigungspflicht für Investitionen. Die Handels- und Wirtschaftskommission (State Economic and Trade Commission = SETC) sowie die Staatliche Entwicklungsplanungskommission haben gemeinsam in einem Rundschreiben festgelegt, dass die Genehmigungspflicht bei vielen Investitionsprojekten auf eine niedrigere Verwaltungsbasis verlegt wird. Dies Rundschreiben wurde Ende 1999 in Kraft gesetzt, allerdings erst am 21.3.00 in der *Guoji Shanghai* abgedruckt und von den *Nachrichten für den Außenhandel* am 6.4.00 veröffentlicht.

Als Folge dieser neuen Regelung wird der Artikel 10 der Investitionsbestimmungen (Interim Provisions on Guiding Foreign Investment Direction, revised Edition 1997) verändert. Die in diesem Artikel festgelegten Genehmigungskompetenzen werden insoweit liberalisiert, als für alle Projekte der Kategorie „encouraged“ nunmehr die Provinzen, autonomen Regionen und regierungsunmittelbaren Städte direkt entscheiden können. Allerdings muss nach wie vor die Durchführbarkeitsstudie der Staatlichen Entwicklungsplanungskommission und SETC vorgelegt werden.

Das Rundschreiben legt außerdem fest, dass für bestimmte Projekte mit ausländischer Beteiligung eine Staatliche Evaluierung erforderlich ist. Dazu zählen u.a.:

- Projekte für die technische Erneuerung, für die Mittel aus dem Staatshaushalt bereitgestellt werden;
- Projekte, die mit Investitionen chinesischer Staatsbanken finanziert werden;
- Projekte mit zinsgünstigen staatlichen Krediten;
- Projekte im Infrastrukturbereich (Eisenbahn, Autobahnen, Brücken, Tunnelbauten, Häfen, Flughäfen, Transportpipelines, Kraftwerksbau) und in wirtschaftsstrategischen Industrien (Kfz-Getriebebau, Raffi-

nerien, Ausrüstungen für städtische Bahnen, Chemiefasern, elektrische und elektronische Ausrüstungen, einschließlich Telekommunikationsausrüstungen);

- Projekte in der Luftfahrtindustrie und im Bergbau;
- Projekte, die Import- und Exportlizenzen erfordern.

Die Aufzählung der verschiedenen Bereiche, in denen nach wie vor die Staatliche Evaluierung notwendig ist, macht deutlich, dass die Kontrolle und Beeinflussung der Auslandsinvestitionen durch das Rundschreiben nicht wesentlich beeinträchtigt werden. -schü-

31 Währung fiel auf niedrigsten Kurs seit 28 Monaten

Mitte April sank der Außenwert des Renminbi kurzfristig auf 1 US\$: 8.2830 Yuan. Bisher hatte die Zentralbank stets im Markt interveniert und eine Bandbreite des Wechselkurses von 8.2770 bis 8.2800 Yuan: 1 US\$ aufrechterhalten. Das kurzfristige Abrutschen des Wechselkurses hat verschiedene Gerüchte über Liberalisierungsschritte genährt. So wird vermutet, dass die Zentralbank die Bandbreite der Wechselkursschwankungen ausweiten könnte. Obwohl chinesische Behördenvertreter diesen Vorschlag bereits öffentlich diskutiert hatten, zeigte die Zentralbank keine Reaktion darauf und wollte auch nicht den kurzfristigen Fall des Wechselkurses Mitte April kommentieren.

Außenwirtschaftsminister Shi Guangsheng betonte während seines Besuchs in Kuala Lumpur vielmehr, dass die derzeitige Wechselkursrelation beibehalten werde. Die chinesische Regierung, so Shi Guangsheng, denke nicht über eine Veränderung des Außenwertes der Währung nach, und es gebe auch keine Notwendigkeit dies zu tun.

Aus Sicht von Bankenvertretern bilden jedoch das Ende der Asienkrise sowie die bevorstehende Aufnahme in die WTO zwei Faktoren, die Überlegungen hinsichtlich einer angemessenen Ausweitung der Bandbreite notwendig machen würden. Chinesische Ökonomen argumentieren außer-

dem, dass angesichts der hohen Importnachfrage eine Wechselkursanpassung notwendig werde.

Ob die Ausweitung der Schwankungsbreite der Wechselkurse zu einer Abwertung führen wird, scheint noch offen zu sein. So hat der Abwertungsdruck auf den Renminbi seit Mitte des letzten Jahres nachgelassen. Auch die Exportergebnisse des 1. Quartal 2000 weisen nicht auf eine notwendige Abwertung der Währung hin. (FT, 13., 14. und 17.4.00) -schü-

Binnenwirtschaft

32 Wirtschaftsentwicklung im 1. Quartal 2000

Mit einem Wirtschaftswachstum von 8,1% im 1. Quartal hat das Entwicklungstempo wieder deutlich zugenommen. Dieses Ergebnis wird von ausländischen Analysten vor allem als die Folge des Exportbooms interpretiert. (SCMP 17.4.00) Kritische Beobachter sehen noch keine Trendwende in der deflationären Entwicklung, da weiterhin „Preiskriege“ drohen. (Siehe dazu auch die Übersicht „Preiskrieg unter Konsumgüterherstellern“ in diesem Heft.)

Die Entwicklung im 1. Quartal wird offiziell als positives Zeichen interpretiert, dass die Wachstumsvorgabe für die Gesamtwirtschaft von 7% in diesem Jahr erreicht werden kann. Als problematisch wird jedoch die Steigerung der Anlageinvestitionen um nur 8,5% angesehen, da die Zielvorgabe für das Jahr 2000 eine Zunahme von 10% ist. (XNA, 4.4.00)

WIRTSCHAFTSWACHSTUM:

Das BIP-Volumen lag im 1. Quartal bei 501,2 Mrd. Yuan und damit um real 8,1% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Während die Wertschöpfung des Industriesektors um 10,7% zulegen, betrug das Wachstum im Primärsektor 3% und im Tertiärsektor 7,5%. Staatliche Investitionen in Infrastrukturprojekte haben das Wachstum des schwerindustriellen Sektors beschleunigt, der gegenüber der Vorjahresperiode um 11,5% zulegen; die Leichtindustrie wies

eine Wachstumsrate von 9,8% auf. (XNA, 12. und 19.4.00)

ANLAGEINVESTITIONEN UND GELDMENGENENTWICKLUNG:

Das Gesamtvolumen der Anlageinvestitionen betrug 223,5 Mrd. Yuan, 8,5% mehr als im 1. Quartal des Vorjahres. Von den Investitionen entfielen auf Infrastrukturprojekte 123,5 Mrd. Yuan und auf Projekte der technischen Modernisierung 37,7 Mrd. Yuan (+12,6%).

Im 1. Quartal nahm die Geldmenge M2 um 13% gegenüber der Vorjahresperiode zu; während M1 sogar um 18,7% stieg. (XNA, 26.4.00)

PREISENTWICKLUNG:

Die Verbraucherpreise wiesen im 1. Quartal eine Zunahme um 0,1% gegenüber der Vorjahresperiode auf. Bei den Einzelhandelspreisen musste jedoch noch ein Rückgang um 1,9% registriert werden. Im Vergleich zum 4. Quartal 1999 sind dies allerdings 0,9% mehr. (XNA, 19.4.00)

Eine Umkehrung der Preisentwicklung von Kapitalgütern fand im Januar mit einer Zunahme um 0,1% gegenüber Dezember 1999 statt. Die deflationäre Entwicklung hatte damit 46 Monate angehalten. Bei Konsumgütern stiegen die Preise im Februar um 0,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum und unterbrachen die deflationäre Entwicklung. (XNA, 13.4.00)

Die Preise für Stahlprodukte stiegen erstmals wieder in Nord- und Ostchina. Dies wird als Ergebnis der Produktionsbeschränkung gesehen. Gegenüber dem 1. April 1999 nahmen die Preise für 1 t Stahl um 50-100 Yuan zu; für Stahlbleche lag die Preissteigerung bei 300-350 Yuan/t. Diese Entwicklung wird als Trendwende auf dem inländischen Stahlmarkt gesehen, der durch Überkapazitäten und sinkende Preise charakterisiert war. Die Ausweitung der Infrastrukturprojekte hat die Nachfrage nach Stahl auf dem Inlandmarkt erhöht, während die Preissteigerung auf dem Auslandsmarkt Anreize zu höheren Stahlexporten gesetzt hat. (XNA, 18.4.00)

AUSSENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG:

Das Außenhandelsvolumen stieg um 40% auf rd. 98 Mrd. US\$. Während die Ausfuhren um 39% zunahmen und ein Volumen von 51,7 Mrd. US\$ er-